



Pilgern verbindet

Liebe Jakobuspilgerfreunde

Juni 2018

Mahatma Gandhi: "Es gibt keinen Weg zum Frieden. Der Frieden ist der Weg"

Die Erkenntnis des Vorbilds und Predigers von Gewaltfreiheit war und ist, dass der Weg zum Frieden und das Ziel Frieden in einem ebenso unauflöselichen Zusammenhang stehen wie Saat und Pflanze, einleuchtend und bahnbrechend für viele Menschen und Initiativen. Mit der sich daraus ergebenden Folgerung, dass Konflikte nur gewaltfrei zu lösen sind, hat Gandhi der Menschheit den allgemeinen Schlüssel zur Erklärung und Bewältigung von Konflikten in die Hand gegeben.

Welpilgertag



Zum Welpilgertag 2018 am **22. Juli** bietet die **Regionalgruppe Rheinhessen** ein umfangreiches Programm an. Interessierte Teilnehmer treffen sich um 10.00 Uhr in Udenheim am Sportgelände. Eine Pilgerwanderung, geleitet von Heinz-Werner Hammen, führt durch den Ort mit seinem imposanten Glockenturm am Marktplatz. Von dort führt die Alternativ-Pilgeroute zur Bergkirche, auch „Kirchenschiff im Rebenmeer“ genannt, verwöhnt wird man mit einem bezaubernden Weitblick. Utta Stuber wird den Teilnehmern während einer Kirchenführung Wissenswertes über die Geschichte der Bergkirche übermitteln.

Weiter geht es sodann auf dem Pilgerweg durch Schornsheim nach Gabsheim zum „Geographischen Mittelpunkt Rheinhessens“. Die Teilnehmer erwartet ein kleines Picknick nach rheinhessischer Art – Weck, Worscht und Woi. Hierfür wird um einen Unkostenbeitrag gebeten. Abgerundet wird der Aufenthalt mit interessanten Ausführungen zum geographischen Mittelpunkt Rheinhessens durch den Germanisten und Dialektologen Dr. Rudolf Post.

Nach vielen Eindrücken und Informationen kehren die Pilger wieder an den Ausgangspunkt in Udenheim zurück.

Sonntagspilgern am *Weltpilgertag* (den 22.Juli) mit der *Regionalgruppe Nordpfalz* in Göllheim

Bei Erscheinen des Rundbriefes lagen noch keine Details zur Pilgerwanderung vor. Alle erforderlichen Informationen erfahren Sie über info@olaf-kern.de

Die *Regionalgruppe Mittelrhein* feiert den Weltpilgertag aus praktischen Erwägungen und organisatorischen Gründen in diesem Jahr bereits am **8. Juli** gemeinsam mit der Pfarreiengemeinschaft Untermosel-Hunsrück.

Die Pfarreiengemeinschaft Untermosel-Hunsrück im Dekanat Maifeld-Untermosel lädt in Kooperation mit der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V., Regionalgruppe Mittelrhein von 8:30 Uhr bis ca. 16 Uhr wieder zu einem Pilgertag ein. Mitglieder der St. Jakobusgesellschaft und der Pfarreiengemeinschaft führen gemeinsam über die 2. Etappe entlang des Mosel-Caminos. Treffpunkt ist der Parkplatz in Löf am Bahnhof. Die Pilgerwanderung mit einer Gesamtstrecke von ca. 17 km startet um 08:30 Uhr und führt uns über Hatzenport und Lasserg zur Burg Eltz, wo wir eine kleine Rast einlegen. Weiter geht es in Richtung des Buchsbaumweges zum Abschluss in der Stiftskirche St. Castor in Karden. Zurück fahren wir mit der Deutschen Bahn. Mehrere thematische Haltepunkte und geistliche Impulse entlang eines der schönsten Pilgerwege Deutschlands machen den Tag wieder zu einem bereichernden wie persönlichen Pilgererlebnis. Außerdem ist der Besuch einer Pilgerherberge in Karden geplant.

Weitere Informationen:

Pfarreiengemeinschaft Untermosel-Hunsrück, Tel.: 02607-963296, E-Mail: gemrefdem@gmx.de
www.jakobusgesellschaft.eu/regionalgruppe_mittelrhein
Weltpilgertag 2018 www.weltpilgertag.de/weltpilgertage/

Die *Regionalgruppe Bliesgau/obere Saar* lädt am Weltpilgertag herzlich ein, gemeinsam von einem der sakralen Schmuckstücke des Biosphärenreservates Bliesgau, der Schinkelkirche in Bischmisheim bis zur (Heimat-) Kirche St. Jakob in Alt-Saarbrücken (Weglänge 13 km) zu pilgern und dort noch in fröhlicher Runde für das Wohl von Leib und Seele zu sorgen. (Details ersehen Sie bitte zeitnah unter www.jakobusgesellschaft.eu, Regionalgruppe Bliesgau/obere Saar.)

Blick auf den Weltpilgertag 2019

Zur Vorbereitung des Weltpilgertags am 28. Juli 2019 hat sich eine Vorbereitungsgruppe gebildet mit Franz Bläser, Hildegard Becker-Janson, Anne Horst, Martien van Pinxteren und Birgit Heinrich, die ein Sternpilgern organisieren soll. Zunächst hat sich Birgit Heinrich mit der Präsidentin der Elsässischen Jakobusgesellschaft und Jean Courivaud, dem Präsidenten der Lothringischen Jakobusgesellschaft,

getroffen, da beide anlässlich der Mitgliederversammlung der Lothringer in Toul bekundet haben, mit der Regionalgruppe Bliesgau/Obere Saar gemeinsam diesen Tag zu begehen. Man hat sich verständigt, vier Tage zu planen, beginnend mit einer Besichtigung des Disibodenbergs und von dort bis zum Jakobsberg in Ockenheim zu pilgern. Ziel ist, dass aus allen Regionalgruppen Teilnehmer spätestens am Weltpilgertag gemeinsam mit den Pilgerfreunden aus Frankreich einen Weg gemeinsam zurücklegen und auch Abschlussgottesdienst bzw. Andacht gemeinsam feiern. Jetzt gilt es, in der Vorbereitungsgruppe diese Idee mit den Möglichkeiten der anderen Teilnehmer zu koordinieren.

Weltfriedensweg - eine Utopie?! Oder ein Bruder des Weltpilgertages in der Entstehung?!?

Raimund Joos, Autor etlicher Pilgerführer, beschreibt seine Vision und eine Möglichkeit der Ausgestaltung im folgenden Beitrag:

„Die Vision eines den Globus umspannenden Weltfriedensweges steht symbolisch für die Realität einer bereits untrennbar miteinander verbundenen Welt und zeichnet gleichzeitig für die Vision eines zukünftigen Lebens der Völker, Kulturen und Religionen in Frieden und gegenseitiger Hochachtung. Er ruft die einzelnen Völker und (deren) einzelne Menschen dazu auf, sich auf einen ganzheitlichen kulturellen, körperlichen und geistigen Weg des Strebens nach Erkenntnis, Frieden und Glück zu begeben; einem Weg, der in einer untrennbaren Verbindung mit der ganzen Welt steht, mit der er sich in liebender Weise zu verbinden trachtet. Im praktischen Planen, Verwirklichen und Gehen eines solchen Weges vollzieht sich so der konkrete Weg des Friedens zwischen den verschiedenen Weltkulturen.

Pilger-, Friedens-, und Kulturwege, d.h. Wege, die in ihrer innersten Absicht über ein räumliches Ziel hinaus innere spirituelle, religiöse, kulturelle oder humanistische Ziele verfolgen, erweisen sich in den letzten Jahren immer mehr zu einem Phänomen der Weltkultur, welches den einzelnen Menschen nicht nur in seinem persönlicher Streben nach Entwicklung, Zufriedenheit und Glück voranbringt, sondern darüber hinaus auch Brücken der Verständigung zwischen den unterschiedlichsten Kulturen und Religionen bietet.

Der Weg beginnt auf dem 0-Meridian und führt über die Via Podiensis und den Camino Frances nach Santiago. Von dort weiter auf der Via de la Plata bis nach Sevilla und weiter nach Gibraltar. Es geht z.B. weiter entlang der afrikanischen Küste bis nach Dakar im Senegal. Auf dem Seeweg wird nach Brasilien übergeschifft. Südamerika wird vorbei an Kultstätten der alten Inkas nach Westen hin bis zur internationalen Straße "Panamericana" durchquert. Dieser, bzw. den parallel verlaufenden Wegen und Pfaden folgend, führt der Weg bis in die USA oder nach Alaska, von dort wird erneut nach Russland oder Japan übersetzt. Ab hier führt die Route mal zu Fuß mal per Schiff über Papua-Neuguinea nach Australien und von dort weiter z.B. über Indonesien nach Varanasi in Indien. Durch die arabische Welt führt der Weg nach Mekka in Saudi-Arabien und von dort nach Jerusalem. Der weitere Weg führt über den Landweg z.B. durch Griechenland, von wo mit dem Schiff ein letztes Mal nach Italien übersetzt wird.

Auf der Via Francigena geht es nach Rom und weiter bis nach Worms. Das letzte Stück führt dann erneut auf dem Jakobsweg der Via Podiensis weiter bis zum 0-Meridian.

Persönliche Anmerkung und Ausblick

Der Autor dieser Zeilen ist sich darüber bewusst, dass eine Vision wie die oben dargestellte so verwegen scheint, dass sie bei manchem Leser Verwunderung oder Erheiterung auslöst. Auch wenn die Verwirklichung einer solchen weltumfassenden Vision sicher noch viele Wege gehen und Brücken schlagen muss, bin ich mir aber sicher, dass die Kraft des Glaubens diesen Traum einmal zu seinem Ziel führen wird. Freunde in aller Welt, die sich für diese Idee begeistern können oder bereits ohne mein vorheriges Wissen ähnliche Träume verfolgen, bitte ich um Kontaktaufnahme und/oder Unterstützung“. *Forum World-Peace-Way Dr. Raimund Joos: e-mail: info@world-peace-way.or*

Pilgern verbindet Religionen und Kulturen

Die Wanderausstellung der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland wird vom 25.-27. August in der katholischen Kirche von Maikammer unter der Regie vom Regionalgruppenteam Martien van Pinxteren und Brigitte Garth zu sehen sein.

Der 26. August, dem „Erlebnistag Deutsche Weinstraße“, eine landesweite pfälzische Veranstaltung der Städte, Landkreise, Verbandsgemeinden und Gemeinden mit dann autofreien Straßen, kann zahlreiche Besucher in die Kirche von St. Kosmas und Damian führen.



Wanderausstellung in Le Grange, eine Pilgerherberge an der Via Tolosana

. Der Verein „Les Amis des Chemins de Saint-Jacques en Occitanie, Delegation Gers“ hat dieses Jahr eine Wanderausstellung anlässlich der Aufnahme der französischen Jakobswege als Weltkulturerbe der UNESCO vor 20 Jahren erstellt, die im Juni 2018 bei uns in Giscaro, in der Gite Le Grangé zu sehen war. Anlässlich dessen hatten wir zu einem kleinen Aperitif geladen damit unter anderen auch unsere Dorfbewohner besser über die Bedeutung des Camino, die kulturellen Highlights und die komischen Pilger, die täglich bei Ihnen vor der Tür vorbeilaufen, informiert werden.



Foto: Andreas Flemming

Menschen

Wolfgang Dröschel



Foto: Franz Blaeser

Nach Bistumsrecht werden pastorale Mitarbeiter 2018 mit Erreichen des 75. Lebensjahres in den Ruhestand versetzt. Geburtstag, 30jähriges Dienstjubiläum und Beginn des Ruhestandes im Juni 2018: Drei Gründe, den Menschen Wolfgang Dröschel zu beglückwünschen und zu ehren, seine Leistungen zu würdigen. Als Diakon im Zivilberuf hat der ehemalige Referent beim Bundesminister für Verteidigung in Bonn seine beruflichen und familiären Erfahrungen (verheiratet, 4 Kinder und 3 Enkelkinder) in die Pastorale eingebracht. Nach einem nebenberuflichen Fernstudium der Theologie ab 1982 wurde er am 5. Juni 1988 in Trier zum Diakon geweiht. . Seither war er unermüdlich in mehreren Pfarreien tätig und brachte sich mit ungebrochener Liebe zur Aufgabe und den Menschen als Seelsorger ein. Darüber hinaus engagierte er sich ehrenamtlich in der Umsetzung der Bischofssynode und der

Hospizarbeit im Dekanat Mayen und gehörte dem Kirchenchor seines Heimatortes Nachtsheim an. Das Pilgern und die Betreuung von Pilgern waren eine weitere Säule in seinem Wirken. Nach seiner feierlichen Verabschiedung als Diakon am 10. Juni in Nachtsheim gedenkt er, seine Ehrenämter und Aufgaben auch im Ruhestand weiter zu führen. Die Betreuung von Kranken, die Hospizarbeit und das Thema Pilgern in all seinen Facetten liegen ihm dabei besonders am Herzen.

Andreas und Aurelie Fleming, Hospitaleros auf der Via Tolosana:

Als Ich 2006 meinen ersten Camino gelaufen bin, habe ich oft gedacht wie schön einfach doch das Leben sein kann. Man muss nicht überlegen was man anziehen will, was heute noch zu tun ist etc. Man GEHT einfach und wenn man müde ist, hält man an einer Herberge an, ruht sich aus, isst was und geht schlafen. Und am nächsten Tag das gleiche. Nie habe ich an die Hospitaleros gedacht, ohne die das Alles gar nicht möglich wäre.

Heute, nach 9 Jahren Hospitalero auf der Via Tolosana, machen wir uns mehr Gedanken. Die Verpflegung muss gesichert sein, die Betten vorbereitet und die Pilger müssen empfangen, wenn nicht gar „aufgefangen“ werden.



Foto: Homepage www.Lefrange.fr

Die Via Tolosana ist noch ein recht ursprünglicher Camino. Es laufen noch nicht die Massen, die Altersstruktur ist etwas gehoben und der Eine oder Andere läuft mit inneren oder äußeren Blessuren seinen Weg.

Für uns ist das schon eine Herausforderung, denn wir wissen nie was uns der Tag bringt. Allein auf Grund der stark schwankenden Pilgerzahlen pro Tag ist die Essenslogistik nicht ganz einfach. Zwar wird in Frankreich meistens reserviert, doch dieses erfolgt häufig am Vorabend oder sogar am gleichen Tag. Die Pilger kommen bei uns je nach Jahreszeit und Startetappe zwischen 12:00 und 17:00 an. Doch es gibt natürlich Ausnahmen. So war z.B. dieses Jahr eine junge Pilgerin, die sich angemeldet hatte um 21:00 immer noch nicht da. Am Telefon antwortete Sie nicht und so waren wir natürlich in Sorge. Wir telefonierten die Pilgerherbergen vor uns ab und so bekamen wir heraus, dass Sie circa 30 km vor unserer Gite letzte Nacht übernachtet hatte und früh losgelaufen war. Dass Sie bei der Strecke, an uns vorbei, zur nächsten Herberge gelaufen war, war unwahrscheinlich. Mit dem Auto sind wir Ihr dann entgegengefahren und fanden Sie noch gut eine halbe Stunde von uns entfernt, glücklich, dass wir sie noch vor Einbruch der Nacht aufgesammelt haben.

Nicht ganz selten kommt es auch vor, dass wir einen Anruf bekommen und ein Pilger nicht mehr weiterkann und wir ihn abholen müssen. Im schlimmsten Fall gehen wir dann mit ihm zum Arzt oder zum Podologen, übersetzen wenn nötig und besorgen das Notwendigste damit der Pilger, vielleicht nach einem Tag Rast, die Pilgerreise fortsetzen kann.

Wenn möglich bieten wir abends einen besinnlichen Moment in Gemeinsamkeit an. Jeder kann da in seiner Sprache was „loswerden“, davon reden was ihn gerade beschäftigt oder auch schweigen. Manchmal habe ich da das Gefühl es ist wie der Stein, den man am Cruz de Ferro ablegt, mit den Sorgen und Nöten, die man mit sich schleppt. Und manchmal wird dadurch eine Lawine ausgelöst, die den Weg zu Neuem öffnet.

Durch die zum Teil gute Vernetzung der Herbergen hier untereinander und auch über die Jakobsvereine, die zum Teil auch selbst Herbergen betreiben, sowie den Vereinen „les Haltes Pelerin“ www.leshaltespelerins.org und „les Haltes vers Compostelle“ <http://www.haltesverscompostelle.eu/> (Zusammenschlüsse von Herbergen die pilgergerechte Herbergen anbieten und den „Geist“ des Caminos bewahren wollen) sind wir ganz gut über die Situation auf dem Camino informiert.

Unser gemeinsames Ziel ist es dem Pilger SEINEN Camino zu ermöglichen und ihm die notwendige Unterstützung zu geben. Sei es eine besorgte Mutter zu beruhigen, deren „Kind“ allein auf dem Camino unterwegs ist und wir nach ihm Ausschau halten. Sei es auch einem Rollstuhlfahrer den Camino zu ermöglichen und ihm alternative Wege aufzuzeigen, die er trotz seiner Einschränkung bewältigen kann. Sei es Alternativen zu finden, wenn Wegstrecken witterungsbedingt unterbrochen sind, im Winter Herbergen geschlossen sind.... etc.

Der Kontakt zu den anderen Vereinen geht aber über die rein praktische Unterstützung des Pilgers hinaus. Für mich persönlich sind der persönliche Kontakt, das Kennen des Anderen und damit eine direktere Beziehung, besonders wichtig. Bei den jährlichen Generalversammlungen werden Informationen ausgetauscht, über Probleme diskutiert und persönliche Kontakte verfestigt. Aber es geht darüber hinaus. Die ACIR zum Beispiel (<http://www.chemins-compostelle.com/>) , ein Verein der sich mehr um die kulturellen Belange entlang der französischen Jakobswege kümmert, hatte letztes Jahr zu einem interdisziplinären Treffen geladen, wo es um die Wegkennzeichnungen, Herbergsdichte und Infrastruktur ging

Ihr seht, es ist nicht langweilig auf dem Camino und jeder Tag bringt etwas Neues.

Euch Allen einen Bon Chemin

Lilie und Andreas Fleming von der Pilgerherberge *Le Grange*.

www.legrange.fr

Karl Unold



Er ist Diplom-Pädagoge mit Schwerpunkt Berufs- und Betriebspädagogik im Ruhestand. Er wurde am 20. Juni 1953 in Pirmasens geboren und blieb seiner Pfälzer Heimat bis heute treu, wobei er seine Berufszeit in Schwäbisch Hall, als Personalentwickler, bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG verbrachte. Heute lebt er in Landau. Bereits vor 11 Jahren, an seinem 54. Geburtstag, trat er der noch sehr jungen *St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V.* bei und stellte seine

Person mit ihrem Wissen, Können und Erfahrung als Pilger zur Verfügung. Seiner persönlichen Königs- etappe, dem Weg von Le Puy en Velay durch das Aubrac bis nach Conques, verhalf er durch sein Pilgerbüchlein zu bleibendem Wert. Seit langem erfüllt er die Aufgabe des JG-Projektleiters für den Sternenweg/Chemin des Étoiles des Regionalverbandes Saarbrücken für den Raum Süd- und Vorderpfalz sowie das Elsass. Nachdem sich der Projektraum wesentlich in alle Himmelsrichtungen erweitert hat, stellt er sich in der JG als Kopf Koordinator für das Thema Jakobsmuschelsteine aller JG-Regionalgruppen zur Verfügung.

Aus den Regionen

Mittelrhein:

Momentan liegen die Schwerpunkte in der Regionalgruppe Mittelrhein auf der „Sanierung“ des Lahn-Camino, der von Wetzlar nach Lahnstein führt und dort mit dem Rhein-Camino seine Fortsetzung in Richtung Süden nach Kaub findet. Die beiden Wege wurden erstmals im Jahre 2001 auf Initiative von Professor Dr. Heinrich Kanz und Franz-Josef Höflich markiert. Seit dieser Zeit wurden die Markierungen sich selbst überlassen, haben stark gelitten und müssen unbedingt nachgebessert werden. Darüber hinaus sollen noch einzelne kurze Abschnitte verändert werden. Außerdem ist ein neuer Pilgerführer zu den beiden rund 190 km langen Wegen in Arbeit.

Beispielgebend ist das Engagement der Tagesförderstätte der Stiftung Scheuern in Nassau, durch deren Gelände der Lahn-Camino führt. Im vergangenen Jahr wurde bereits eine Stempelstelle eröffnet, nunmehr konnte ein kunstvoll gestalteter Wegweiser aus Holz eingeweiht werden. Dieser zeigt den Pilgern an, wo sie genau ihren Stempel erhalten können. Auch wenn es eine „Do-it-yourself-Stempelstelle“ gibt, sollte man den behinderten Bewohnern eine Freude machen und sich den Stempel bei



Foto: Wolfgang Scholz

ihnen persönlich abholen. Aktuell sind/waren einige Angehörige der Regionalgruppe unterwegs auf verschiedenen Wegen: von Koblenz nach Santiago, auf dem Olavsweg in Norwegen, der Via de la Plata oder dem Camino Primitivo. Bei den monatlichen Zusammenkünften in der Koblenzer Citykirche und im Andernacher Haus der Familie werden sicherlich einige interessante Vorträge über die Pilgerreisen erwartet.

Das Pilgerforum Andernach wird sich am 1. Juli 2018 zum wiederholten Male an der Langen Tafel im Andernacher Schlossgarten beteiligen. Hier haben Organisationen, Vereine, Projekte oder Nachbarschaften die Möglichkeit, ihre Arbeit vorzustellen und sich an einer wirklich langen Tafel auszutauschen und natürlich auch zu essen. Das Pilgerforum wird dabei wieder die heimischen Jakobswege und das Projekt Artenschutz und Wegemarkierung präsentieren.

Rheinhessen

Pilgern Sie mit Heiko Fruth am **Samstag, 1. September 2018** Pilgertour von Dittelsheim-Heßloch auf den Petersberg ("Rundweg "ca. 24 km) Genießen Sie die wunderbaren Ausblicke in Rheinhessen im gemeinsamen Miteinander auf dem Pilgerweg. *Wir starten unseren Rundweg in Heßloch und gehen von dort aus zuerst nach Dittelsheim zur Heidenturmkirche. Nach kurzer Besinnung geht es über Framersheim und Gau-Odernheim auf den Petersberg. Bei hoffentlich gutem Wetter können wir hier die Aussicht auf unser schönes Rheinhessisches Hügelland genießen und uns für den Rückweg über Frettenheim nach Heßloch stärken.* Ausklang (ca. 16:00) im Cisterzienser-Weingut Michel mit kl. Weinprobe und Brotzeit. Info und Anmeldung bis zum 26.08.2018: heiko@weinolsheim.net, Tel. 06249-8032946

Am 16. September 2018 geht es auf den **Rundweg Westhofen** - Klausenberg/Worms-Abenheim St. Michaelskapelle - Westhofen

Pilgern Sie über die Ortsschleife Westhofen und dem Hauptpilgerweg zum Klausenberg/Worms-Abenheim mit der St. Michaelskapelle und zurück nach Westhofen. Start in Westhofen durch den historischen Ortskern, über den Marktplatz, der Ruine der Frauenkirche, zur Seebachquelle, am Pulverturm vorbei, am Seebach und der alten Fleckenmauer entlang. Durch Felder und Weinberge auf den Klausenberg/Worms-Abenheim, zur St. Michaelskapelle. Geplant sind eine Führung und Besichtigung der Kapelle. Zurück nach Westhofen und Abschluss im Restaurant „Grünen Baum“, Osthofener Straße. Treffpunkt: 10.00 Uhr auf dem Parkplatz vor dem Friedhof, Dauer ca.: 4 - 5 Stunden; Anmeldung bei Helma Barth und Clemens Künstle, Tel. 06244 7908 oder per E-Mail: helma.barth@web.de;

Am 06. Juli 2018, 19 Uhr in Alsheim, Altes Kelterhaus, außerhalb, am Ende der Schulstraße, lädt die Regionalgruppe zu **einem Pilgertreff** ein:

Thema des Abends wird sein: "Auf Luthers Spuren" mit dem Referenten: Heinz-Werner Hammen
Nach mehreren Pilgerwanderungen auf Jakobswegen in Spanien hat sich der Referent Heinz-Werner Hammen im Jahre 2017 auf die Spuren von Martin Luther begeben. Er folgte dem gleichen Weg, den auch Martin Luther vor 500 Jahren ging, als er die Reise zum Reichstag nach Worms antrat. Martin Luther folgte damit einer Vorladung des Kaisers. Auf dem Reichstag sollte er vor dem Kaiser und den versammelten Kurfürsten seine Schriften widerrufen.

Der Bildvortrag des Referenten spiegelt die Eindrücke und die Erlebnisse der 650 km langen Wanderung wider. Der Weg führt durch sechs Bundesländer (Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen, Hessen und Rheinland-Pfalz), durch den Naturpark Dübener Heide, durch den Vogelsberg- und Werrakreis, entlang der Elbe und Saale. Er taucht dabei in die Geschichte während der Reformationszeit, ein.

Die Termine des Pilgertreffs in Mainz

Ort: 55116 Mainz, Gautorst. 2, im Restaurant "Gautor", Raum: Eiscafé

Termine 2018 – alle 2 Monate; immer am 2. Dienstag des Monats ab 19 Uhr

Di. 13. März 2018

Di. 08. Mai 2018

Di. 10. Juli 2018

Di. 11. September 2018

Di. 13. November 2018

Nordpfalz

Die „Sonntagspilger“ laden alle Interessierte am 16. August 2018 zum gemeinsamen Pilgern über 15 km von Winnweiler nach Dannenfels ein. Gleich zu Beginn des Weges geht es steil hinauf zur Kreuzkapelle mit herrlichem Rundblick über Winnweiler. Wir werfen einen Blick in die Kapelle, die 1728 erbaut wurde. Danach wandern wir Richtung Imsbach entlang der Wegmarkierung „blauer Punkt“. Weiter geht's auf dem Pfälzer Jakobsweg nach Steinbach. Dort ist eine Mittagsrast in der Vereinshütte des Pfälzer Waldvereines möglich. Danach geht es Richtung Keltengarten, bis wir auf den keltischen Skulpturenweg treffen. Ab hier geht es stets leicht bergan bis nach Dannenfels. In Dannenfels ist der Besuch des Klosters Gethsemani geplant.

Am 13. August und am 10. September treffen wir uns in Göllheim im protestantischen Gemeindehaus in der Hauptstraße 39 zu unserem monatlichen Stammtisch.

Alle nähere Informationen bei **Olaf Kern**, info@olaf-kern.de oder 0157 88488 147

Bliesgau/Obere Saar

Sabine Schuler, Teil des Leitungsteams schreibt:

„Am 17. März starteten wir mit einem Gottesdienst, in dem auch der Pilgersegen erteilt wurde, in die Pilgersaison 2018.“



Am 14. April begannen wir unser diesjähriges Samstagspilgern in Sankt Matthias, Trier. In 10 etwas kürzeren Etappen als in den letzten Jahren, verteilt auf zwei Jahre, möchten wir so im Herbst 2019 in Metz ankommen. Wir mochten auch denjenigen die Möglichkeit des Mitpilgerns geben, denen 22 bis 25 km an einem Tag zu viel sind.

Im April ging es von Sankt Matthias, Trier, entlang der Mosel nach Fisch – das dortige Kirchlein St. Jakobus, auch Rehlinger Kapelle genannt, war

unser Ziel. Kurz vor dem Tagesziel hatten wir Gelegenheit zu einer besonderen (Pilger-)Rast auf dem Mannebacher Käsemarkt. In der kleinen, sehr schönen Kirche unterhalb von Fisch haben wir dann den Schlussimpuls gehalten

Am ersten Mai begleiteten wir zu fünft die Nordpfälzer auf dem letzten Teilstück ihrer mehrtägigen Pilgerreise von Hornbach nach Kleinblittersdorf. Vom geschichtsträchtigen Kloster Gräfinthal ging es über den Hartungshof und den Wintringer Hof mit seiner Kapelle in den Heimatort unserer Regionalgruppensprecherin.

Die zweite Etappe des Samstagspilgerns ging dann nur 4 Tage später von Körig nach Borg. Es war ungewöhnlich warm und die Strecke führte auf einem Höhenzug am rechten Moselufer fast ausschließlich über offenes Gelände und – leider – wie auch der erste Teil über viel Asphalt. Doch die grandiose Fernsicht, dazu kaum Höhenmeter, entschädigte dafür. Drei Farben prägten diesen Tag: Das Blau des Himmels, das Grün der Wiesen und Wälder und immer wieder das Gelb der in voller Blüte stehenden Rapsfelder.

Am zweiten Junisamstag machten wir uns zum dritten Mal auf den Weg. Durch offene Landschaft mit blühenden Wiesen, kleine, schattige Wäldchen und Weinberge führte die Pilgerstrecke zunächst von Borg über das an der Grenze nach Luxemburg gelegene Weinörtchen Perl, wo wir unsere Mittagsrast nach einem Impuls in der Quirinuskapelle im dortigen Barockgarten einlegten.



Fotos: Sabine Schuler

Kurz danach passierten wir die Landesgrenze nach Frankreich und kamen am frühen Nachmittag in Sierck-Les-Bains an. Nach dem Schlussimpuls in der dortigen Pfarrkirche gönnten wir uns in einem Bistro noch ein kühles Getränk, bevor es zurückging. Als geistige Begleitung und Pilgerführerin fungierte an allen drei Etappen – bei bestem Pilgerwetter – Birgit Heinrich.

Vorgesehen sind in diesem Jahr noch zwei Pilger-Samstage im Herbst. Unsere nächsten Termine werden im Juli sein – am 22. feiern wir den Weltpilgertag, für den 29. Juli steht wieder ‚Mussy-L’Evêque‘ auf dem Kalender, die jährliche wiederkehrende Wallfahrt der „Les amis St. Jacques de Compostelle en Lorraine“.

Außer im August haben wir jeden zweiten Dienstag im Monat unseren Pilgerstammtisch. Unser Jahresprogramm liegt als Flyer vor, die Termine sind natürlich auch auf der Homepage eingestellt.“

Pirminiusland-Südwestpfalz

Vom Saisonbeginn im Wasgau erzählt der Regionalgruppensprecher Heinz Burkhardt:

„Zur Eröffnung der Pilgersaison hatte die Regionalgruppe am 15. April eingeladen zu einer Wanderung auf der Südroute des Pfälzer Jakobswegs von Rumbach nach Fischbach. Von der Christuskirche in Rumbach mit ihren bewundernswerten Fresken als Ausgangspunkt, führte die Route hinauf zur Wasserscheide zwischen der Wieslauter und der Sauer und von dort stetig hinab zum Königsbruch zwischen Schönau und Fischbach.



Foto: Walter Emmert

Ziel war die Fischbacher Ulrichskapelle am Ortsrand gegen Petersbächel. Gemeinsam mit Pfarrer Ulrich Walter von der protestantischen Gemeinde Schönau-Rumbach hatten Wolfgang Schreiner und Heinz Burkhardt einen ökumenischen Wortgottesdienst vorbereitet, in dem sich dann die Teilnehmer für ihre Wege unter den Schutz Gottes stellten.

Von der Ulrichskapelle führte der Weg dann wieder ein Stück zurück zum Königsbruch. Und unterwegs traf man doch an dem Tag noch einen Jakobspilger auf seinem Weg, den er im

hessischen Weinheim begonnen habe und bis Santiago fortsetzen wolle.

Der Pilgertag klang bei Kaffee und Kuchen in der Cafeteria der Bildungs- und Freizeitstätte Heilsbach aus.

Von Muschelstein zu Muschelstein – zu alten romanischen Kirchen

Unter diesem Motto fand am 16. Juni ein Samstagspilgern von Altheim zur Stephanuskirche in Böckweiler statt, aber nicht auf der nur etwas mehr als zwei Kilometer langer ausgeschilderter Route.

Nach einem spirituellen Impuls am Start war die St. Andreaskirche und der „hortus pirminii“, die liebevoll gepflegte kleine Gartenanlage zwischen der Kirche und den alten Kopfweiden an der Bickenalb, das erste Zwischenziel. Dort wurde auch über das Leben und die Klostergründungen des heiligen Pirminius in der Region zwischen Alemannen und Franken informiert.

Von Altheim aus ging es dann hinauf auf den Hochrech in Richtung Pinningen mit dem weiten Blick über die Parr, die Landschaft zwischen Bickenalb und Blies, südlich von Blieskastel um den ehemaligen Amts- und Pfarrort Medelsheim. Ein kurzer Aufenthalt in der Pinninger Kirche – dann hinauf zur Duser Straße, dem uralten Salzhandelsweg, der von Dieuze in Lothringen zum Rheintal führte und auf dem heute ein Teil der Südroute von Hornbach nach Metz verläuft. Auf diesem Höhenweg, der leider wegen des Wetters den 21 Pilgerinnen und Pilgern nicht die weite Sicht bis zu Pfälzerwald und Vogesen bot, erreichte die Gruppe nach einer Rast in der Schutzhütte am Weg die Stephanuskirche unten in Böckweiler, eine alte Prioratskirche des Klosters Hornbach. In der Kirche war dann auch Zeit für eine Weglitanei und einen Eintrag ins Pilgerbuch.

Der Himmel sah inzwischen so aus, dass auch der kurze Weg zum Ausgangspunkt zurück hätte in Frage kommen können, aber man wagte eine größere Schleife über den Welschberg zur Bickenaschbacher-mühle, in deren Nähe die Bickenalb überquert werden konnte. Beim Wallenbacherhof mit dem erneuerten Pilgerkreuz wurde die Südroute wieder erreicht und wenige hundert Meter weiter auch der Ausgangspunkt des Pilgerns.

Im LandCafe, das eigens für uns geöffnet hatte, wurden wir von Frau Beate Lambert freundlich und entgegenkommend empfangen und bewirtet, bis jeder wieder nach Hause fahren musste. Herzlichen Dank dafür und auch für die Zeit, die sie in Altheim für Kirche, Pilgerherberge und hortus pirminii aufwendet.“

Süd- und Vorderpfalz

Das Samstagspilgern der Regionalgruppe ist seit vielen Jahren ein offenes Angebot für alle, die sich pilgernd auf den Weg machen wollen. Es ist offen für alle Altersgruppen, für Menschen aller Konfessionen oder Religionen. Eine Teilnahme ist möglich für nur einen Tag, für mehrere Samstage, auch für alle Samstage. Es findet 2018 immer am zweiten Samstag des Monats statt.

Die fünfte Etappe am Samstag, dem **14. Juli**, führt über 14,1 km von **Sprendlingen nach Wörrstadt**.

Zunächst gelangen wir wieder zu der Anschlussstelle des Jakobswegs in St. Johann. Nach einer Pause (in der Kirche?) pilgern wir weiter nach Wolfsheim. Nach dem Mittagspicknick erreichen wir Vendersheim. Über Sülzheim geht es dann schließlich zum Bahnhof Wörrstadt.

Anmeldung bis Mittwoch 4. Juli bei: Brigitte Garth, E-Mail: brgttgarth@gmx.de Tel.: 06321/59144 Weitere Informationen bei: Gaby Eisenhauer, Tel.: 06325/7450 E-Mail: eisenhauer.lambrecht@freenet.de

Und am Samstag, dem **11. August**, gelangen wir mit der 6. Etappe **von Wörrstadt nach Alzey** (23,2 km. Treffpunkt wird um 9:45 Uhr der Bahnhof von Wörrstadt sein.

Nach der Begrüßung durchqueren wir zuerst das Städtchen Wörrstadt in südlicher Richtung. Wir pilgern zum Windpark und von dort nach Spiesheim zur Kirche St. Stephan. Nach weiteren 5 Km erreichen wir Biebelnheim, wo sich ein Rast im Pilgerhof empfiehlt.

Nähere Informationen und Anmeldung bis Mittwoch 01. August wiederum bei Brigitte Garth.

Schaumberger Land

Jakob Patuschka, Sprecher der Regionalgruppe berichtet:

„Am 12. Mai 2018 sind wir auf der Gesamtagung für Kindergottesdienst und stellen Pilgern mit Kindern vor. Diese Veranstaltung gibt es in der Region Saar jetzt zum 9. Mal, organisiert von Rhein. Verband für Kindergottesdienst und mit begleitet von unserer Regionalgruppe.

Das diesjährige Motto lautet: "Schöpfung / die Schöpfung bewahren". Was liegt da näher, als mit Kindern eine ausgedehnte Pilgerwanderung durch das UNESCO Biosphärenreservat Bliesgau?

So waren wir als Friedenspilger vom 31.05. bis 02.06.2018 auf der nunmehr 9. Pilgerwanderung mit Kindern auf den saarländischen Jakobswegen unterwegs, organisiert vom Rhein. Verband für Kindergottesdienst und begleitet von unserer Regionalgruppe Schaumberger Land. Der Weg führte uns dieses Jahr von Hornbach nach Gräfintal. 25 Kinder im Alter von 8 - 13-Jahren, sowie 8 Betreuer machten sich auf den Weg... und hatten viel Spaß, wie unser Fotoalbum hoffentlich ein wenig vermitteln kann.



Foto:
Jakob Patuschka

Am 16.06.2018 führten nun schon zum 2. Mal das Dekanat Saarbrü-

cken, der Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. und die Caritas Trägergesellschaft - in Kooperation mit unserer Regionalgruppe - im Rahmen der Aktion „Gemeinsam unterwegs“ eine Pilgerwanderung auf dem saarländischen Jakobsweg durch. Dieses Jahr führte uns die Strecke von der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Marpingen nach Wemmetsweiler. Start war um 9:15 h in der Pfarrkirche. Pastor Volker Teklik eröffnete die Veranstaltung mit einem Pilgersegen. Anschließend begaben sich 17 Pilgerinnen und Pilger auf den Weg nach Wemmetsweiler - über Marpingen Härtelwald, Urexweiler, Hirzweiler und Illingen.

Annette Kiefer-Neuheisel, Diakon Wolfgang Schu und Jakob Patuschka gestalteten die Impulse entlang der ca 15 km langen Wegstrecke. Im SeniorenHaus Immaculata in Wemmetsweiler feierten alle Teilnehmer in der Hauskapelle den Abschluss und wurden mit Kuchen, Kaffee und Kaltgetränken herzlich begrüßt.

In 2019 führen wir gemeinsam den letzten Teil der Wanderung von Illingen nach Saarbrücken durch.“

Aufgelesen

Auf der Verbindungsroute von Neustadt an der Weinstraße (Weg von Speyer nach Metz) bis Wissembourg (der Weg von Speyer nach Straßburg) fand ich im Juli nicht nur erfreulich oft geöffnete Gotteshäuser sondern auch die beiden folgenden Angebote, die ich im Namen der Veranstalter hier veröffentlichen kann..

Nächtliche Pilgertour Burrweiler Speyer „Von Mutter Anna zur Mutter Maria“

Zum Fest „Mariä Himmelfahrt“ lädt das Bistum Speyer alljährlich zur Wallfahrt in den Dom in Speyer ein.

In diesem Jahr machen sich Menschen durch die Nacht auf den Weg. Von der Annakapelle bei Burrweiler geht es betend und schweigend, im Gespräch miteinander, lauschend und achtsam für die Laute der Natur, aufmerksam für die Stimmen von innen... in Richtung Speyer. Über 30 km durch Feld und Wald, Weinberge und Wiesen, gleich bei welchem **Wetter** gemeinsam unterwegs sein ist keine kleine Herausforderung.

Doch es gibt auch die Möglichkeit, an zwei Stellen an der Strecke „einzusteigen“ und so kürzere Varianten zu wählen. Segen und spirituelle Impulse sind treue Begleiter und natürlich die Gemeinschaft macht's.

Nach der Ankunft in Speyer wird der Leib zuerst mit einem Frühstück versorgt bevor es zum St. Magdalenenkloster und dann im feierlichen Zug mit Musikbegleitung zum Pontifikalamt im Dom geht.

Alle nötigen Details sowie die Anmeldung beim Veranstalter: **KEB Speyer, Erhard Steiger und Frau Erstmann, Tel.: 06232-102 181, E-Mail: keb@bistum-speyer.de**

Pilgern von Paris nach Chartres (8.-14. Oktober 2018)



Pilgern auf dem Jakobsweg: Von der Shopping- und Kulturmetropole Paris nach Chartres, der mystischen Partnerstadt von Speyer. Gut 100 km gemeinsam mit geistlicher Begleitung zu Fuß durch Frankreich, ein Angebot für Menschen von 16 bis 35 Jahren.

Montag, den 08.10.18: startet die Fahrt mit dem Bus von Speyer nach Paris mit Zusteigemöglichkeiten in Kaiserslautern/Homburg/Saarbrücken. Übernachtungen in einfachen Hotels im 3-Bett-Zimmer für 290,00 Euro, im 2-Bett-Zimmer für 380,00 Euro jeweils mit Frühstück.

Weiter Infos und Anmeldung bis 15. Juli 2018 unter: Berufungspastoral Speyer, Pfarrer Ralf Feis, E-Mail: info@dein-leben-dein-weg.de oder rfe@bistum-speyer.de, Tel.: 06232-102 311

Pilgerführerausbildung

Im Kooperation mit den Bistümern Trier und Speyer, der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland, der Schönstattbewegung, der St. Jakobusbruderschaft Trier, dem KEB Speyer, dem KEB im Dekanat Trier und dem KEB Westeifel startete im November 2017 an den Standorten Tholey, Trier und Speyer eine 3-teilige Qualifizierungsmaßnahme zur Leitung von Pilgergruppen (Geistliche Pilgerbegleitung

das gesamte Orgateam der Regionalgruppe Schaumberger Land, sowie die Teilnehmer und Organisatoren der Qualifizierungsmaßnahme zum Pilgerführer am Standort Tholey luden zum Abschluss der Ausbildung ein:

"Ich mache dich zum Licht der Welt für die Völker, damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht..."aus dem Buch Jesaja (Jes 49,6)

Am 21. April 2018 erwarteten 12 frisch gebackene Pilgerführerinnen und Pilgerführer zu einer Pilgerwanderung von Tholey über Marpingen und Alsweiler und wieder zurück nach Tholey.

) Wir starten in Tholey um 9.30 h im Klostergarten der Benediktinerabtei in Tholey. Zuvor haben Sie die Möglichkeit um 8.30 h an der Eucharistiefeier in der Benediktinerabtei teilzunehmen.

Nach der Möglichkeit, an einer Eucharistiefeier teilzunehmen und einem ersten Impuls am Brunnen im Klostergarten startete die Gruppe zu einer ca. 11 km langen Pilgerwanderung.

Am frühen Nachmittag wurde die Gesellschaft wieder im Kloster zu einem warmen Imbiss erwartet. Die Möglichkeit sich mit dem neuen Pilgerteam auszutauschen wurde gerne genutzt.

- Jakobsweg bis Le Puy en Velay im französischen Zentralmassiv

- Eine Tür lässt sich immer öffnen

Das Ehepaar Josef und Hildegard Nonn erinnert sich:



Anfang August 2014 ging es mit der gut vorbereiteten Pilgerwanderung um 10 Uhr in Andernach mit Fahrtziel Metz los. Nach einem kurzen Gebet in der Kathedrale St. Etienne (Dom St. Stephan) ging es abwärts zur Mosel und den beiden Begleitkanälen. Es presierte, da noch 21 km bis Gorze zu gehen waren. Die Wegemarkierungen in weiß-rot des Fernwanderwegs GR 5 ließen zu wünschen übrig. Das bekannte Muschelemblem tauchte vereinzelt erst in Burgund auf.

Nach stundenlanger Wanderung durch Wälder ohne Markierungen – es ist kühl und feucht - tauchte ein Wanderweghinweis mit Gorze auf. Gegen 20 Uhr wird der Ort erreicht: Die nächste Überraschung: Angeblich liegt keine Reservierung vor, die aber bereits vor Monaten erfolgt war. Das Missverständnis lässt sich aufklären, es gibt noch etwas zu essen und ein Bett steht auch zur Verfügung.

Trotz Warnungen vor der Vacances (der Ferienzeit), halb Frankreich macht Urlaub am Meer, wollten sie es wagen, obwohl der Weg über Vezelay als der „Schönere“ angepriesen wird. Sie konnten nur die Zeit August – September nutzen und folgten dem selten begangenen Weg über Cluny. Erschwerend kam hinzu, dass der Pilgerführer überholt und nicht neu aufgelegt war: Quartiere waren inzwischen geschlossen, Restaurants für immer zu oder vorübergehend wegen Urlaubs, kleine Läden auf dem Lande mangels Kundschaft nicht mehr am Markt. Aber: Auch das gehört zum Pilgern dazu. Alle Quartiere auf der Strecke waren reserviert, sonst hätte das Ehepaar des Öfteren abends ohne Unterkunft da gestanden.

Der neue Tag beginnt mit einem guten Frühstück, sonnigem Wetter und neuem Mut. Der Weg verläuft durch die Waldregion Metz – Nancy und entlang der Mosel. Kleine, alte Dörfer säumen den Weg. Über Vandières, Pont á Mousson, Frouard (mit Quartier außerhalb der Stadt, also plus 5 km mehr) geht es teils über matschige Wege und ausgefahrene Waldpisten durch die Holzabfuhr in vier Tagen bis Toul, der früheren Hauptstadt der Region Lothringen. Es ist teilweise sehr heiß und schwül und durch die Wegeführung sehr anstrengend, da mit dem Carrix für den Gepäcktransport jede Schotterpiste, steile Anstiege und unebene Flächen eine Qual sind. Hinzu kommt, dass gerade in dieser Region die regionalen Wanderwege teils mit Brombeeren zugewachsen sind (Machete notwendig?), umgestürzte Bäume auf den Wegen liegen bleiben, weil offensichtlich hier wenig gewandert wird)



In Toul gibt's einen Ruhetag, da es eine Verbindung zwischen der Pfarrei St. Albert in Andernach und der Kathedrale in Toul gegeben hat, auf die im Kreuzgang eine Steintafel hinweist. Trotz der Erfahrungen auf früheren Pilgerstrecken wird ein Päckchen mit Gegenständen nach Hause geschickt, die bislang noch nicht gebraucht wurden – vielleicht wird der Carrix jetzt leichter! In den folgenden Regentagen verlassen die Pilger schon mal die Pilgerwege, die über Feld- und Waldwege gehen, weil sie mit dem Carrix kaum zu bewältigen sind. Der Matsch legte sich wie Beton um das kleine Transportrad, so dass es nicht rollt, sondern eine Spur zieht. Über Fußgänger auf den Landstraßen sind die französischen Autofahrer aber auch nicht begeistert, was wütende Hupkonzerte auslöste und rettende Straßengräben ein Muss sind.

Von Lothringen durch Burgund

Die Landschaft wechselt über in die Region Champagne – Ardenne. Mittags gibt es obligatorisch ein Stück Baguette mit Käse oder Schinken, etwas Obst und Wasser, abends wird im Zielort gegessen. Hilfsbereitschaft ist unterwegs zum Teil groß und die Menschen sind sehr freundlich. In kleinen Dörfern sind Pilger offenbar ungewohnt, so dass auch schon mal die Türen verschlossen oder nicht geöffnet werden. Aber das Thema des Vortrags: „Eine Tür lässt sich immer öffnen“, steht exemplarisch für Offenheit und Toleranz gegenüber den Mitmenschen!

Das Land wird flacher, die ersten Weinberge tauchen auf. Einzelne Domänen tragen große Namen, was sich auch in den schlossähnlichen Gebäuden der Weingüter widerspiegelt. Aber: Der Burgunder ist nicht billig! Im Vergleich zu den Steillagen an Mosel, Ahr und Mittelrhein können hier Vollernter eingesetzt werden, was wesentlich weniger Aufwand für die Winzer bedeutet, denn auch Arbeiten zwischen den Lesen werden mit Maschinen durchgeführt.

Es regnet oft tagelang stark, so dass Ponchos und Regenüberzüge für Carrix und Rucksäcke Pflicht sind. Oft sind die Beiden bis auf die Knochen nass. Wenn das schon vor 12 Uhr der Fall ist, die Nässe und Kälte jede Faser des Körpers erreicht hat, ist guter Rat teuer: Weiterlaufen oder sich um eine Fahrgelegenheit bemühen? Die Vernunft und die Sorge um die Gesundheit siegen dann schon mal vor dem Ziel, jeden Meter zu laufen. Auch hier gibt es hilfsbereite Menschen, denn ein Bus oder Taxi ist auf dem flachen Land nicht zu bekommen.

Am 9. Pilgertag wird die Stadt Langres erreicht. Da am 15. August Maria-Himmelfahrt ansteht, wird ein außerplanmäßiger Ruhetag eingelegt und an einer Führung durch die alte Festungsstadt teilgenommen. In der Kathedrale zelebriert der Bischof die Feiertagsmesse, Hildegard und Josef nehmen teil und sind von der menschlichen Nähe des Seelenhirten zu seinen Mitchristen angetan. An einem der kommenden Tage wird sich mitten im Wald verlaufen. Nach zwei Stunden ermöglichten der Sonnenstand (12 Uhr) und eine Landkarte die Orientierung und querfeldein wurde die nächste Straße erreicht und der Weg fortgesetzt.

Das unbekannte Burgund hat kleinere Dörfer; Kirchen und Kapellen sind meistens geschlossen - die Pfarreien umfassen regelmäßig mehr als 20 Gemeinden. Das steht im Bistum Trier ja nun auch an! Die Hauptstadt von Burgund, Dijon im breiten Tal der Saône, wird am 13. Pilgertag erreicht. Die Herzöge von Burgund machten die Stadt zu einer der großen Kunststädte Europas.

Tage später wird der Jakobsweg, der von Basel kommt und nach Vézelay führt, gekreuzt. Über den berühmten Weinwanderweg entlang der Côte d'Or erreichen die Nonn's die Stadt Beaune, die Hauptstadt des Weinbaus in Burgund mit dem einmaligen Museum im alten, gotischen Hôtel-Dieu, ein sehr sehenswertes Baudenkmal mitten im Herzen der Stadt. Über Chagny, Saint-Gengoux-le-National verläuft die Route über Höhen, die unvergessliche Ausblicke auf die Weinfelder und -orte der Côte Chalonnaise ermöglichen. An guten Tagen sollen Blicke auf die Berge des Jura und der Alpen möglich sein – leider war das Wetter nicht dazu geeignet.

So wird Cluny erreicht mit den Ruinen der mittelalterlichen Benediktinerabtei (gegr. 910). Unter ihrem Einfluss wurden mehr als 1.000 Klöster mit 20.000 Mönchen in Europa gegründet. Seinen Höchststand erreichte Cluny zu Beginn des 12. Jahrhunderts mit etwa 400 (!) Mönchen! Die Abteikirche war vor dem Bau des Petersdoms in Rom das größte Gotteshaus des Christentums. Davon zeugen heute noch erhebliche Ruinenreste, die zu unterhalten sind. Cluny wurde nach der Französischen Revolution zerstört.

Das französische Zentralmassiv – noch 12 Etappen!

In Cenves wird in der kommunalen Herberge übernachtet, sie sind die einzigen Pilger! Der Schlüssel liegt unter der Fußmatte und kein Mensch ist zu sehen. Nun geht der Weg über ins franz. Zentralmassiv, ein imposantes und ausgedehntes Bergland. Bei mehr als 700 Metern durchschnittlicher Höhe übersteigt das Zentralmassiv die der deutschen Mittelgebirge deutlich. Das Zentralmassiv - das "grüne Herz Frankreichs" - ist geprägt von Seen, Vulkanen der Auvergne, Tälern, Wäldern, Teichlandschaften sowie einer üppigen Fauna und Flora. Es steht eine Bergetappe an mit 1009 m; es ist der höchste Punkt zwischen Cluny und der Loire. Vier Pässe an einem Tag sind aber auch möglich mit steinigem Wegen und beträchtlichen Höhenunterschieden. Ein Höhepunkt war dabei die Übernachtung in Saint-Maurice-sur-Loire hoch über dem Tal der Loire in einem Chambre d'hôtes, einem Privatzimmer mit Blick auf den Fluss.

Von Montverdun über Montbrison, Montarcher, Saint-Georges-Lacricol und Saint-Paulin erreichen die Pilger nach 32 Pilgertagen den Zielort Le Puy-en-Velay, die Stadt inmitten einer bizarren vulkanischen Hügellandschaft. Erleichterung am Ziel, Freude über das gemeinsam Erreichte mündete ein in den Pilgertagesdienst in der Kathedrale von Le Puy, an dem rd. 100 (!) Pilger teilnahmen, die „ihren“ Weg ab hier aufnehmen werden. Der Pilgersegen rundet die Pilgerzeit ab.

Am 10. September läuft der Zug wieder in Andernach ein, wo sie von ihren Freunden am Bahnsteig begrüßt werden. Was bleibt als Fazit? Dankbarkeit dafür, dass man gemeinsam fünf Wochen am Stück pilgern konnte. Schöne Landschaften – aber nur fünf andere Pilger auf der Strecke. Sie haben sich durchgebissen, trotz Vacances in Frankreich! Quartiere der unterschiedlichsten Art, wie Herbergen, Gîte de Etappe, Gîte du Bon Accueil, Chambres d'hôtes (Privatzimmer) und kleinere Hotels und Pensionen erlebt. Dabei schöne Begegnungen mit Herbergseltern und anderen Wanderern gehabt. Und nicht zuletzt: Tolle alte Städte wie Metz, Toul, Dijon, Langres, Cluny, Le Puy-en-Velay auch mit anderen Augen sehen dürfen. Rundum zufrieden, ein bisschen stolz und glücklich! Bonne route!"



Fotos von Josef Nonn

Matthias-Wallfahrt



Foto: Franz Bläser

Dieter Press veröffentlicht: „Unsere dreitägige St.-Matthias-Fußwallfahrt führte uns, die mehr als 200 Pilger, in diesem Jahr vom 26. - 28. April zum einzigen Apostelgrab nördlich der Alpen nach Trier,-St. "Mattheis".

Unser 100-Kilometer-Fußweg stand diesmal unter dem PILGERMOTTO "Kommt und seht...", das dem Johannes Evangelium entnommen ist als ein Aufruf von Jesus an seine Jünger.

Unterwegs widmeten sich meditative Pilgerimpulse, die aus der Pilgerschar vorgetragen wurden, diesem Grundgedanken.

Beten, Singen und Gespräche "über Gott und die Welt" bildeten wiederum ein tolles Gemeinschaftserlebnis.

18 Erstpilger waren diesmal als "Pilgernovizen" mit dabei -> und wieder mal 5 Jubiläumspilger, die mindestens zum 10. Mal den Pilgerweg nach Trier als "Pilgervirus" miterlebten. Heinz Schäfer, dem Ehrenbrudermeister, galt die Ehrung für seine insgesamt 20-malige Teilnahme.“

Landau, Haus am Maulbeerbaum

Am 16. Juni war es soweit. Das Haus am Maulbeerbaum wurde endgültig von der Stadt an die Genossenschaft Haus am Maulbeerbaum e.G. übergeben. Die Schlüsselübergabe durch den Oberbürgermeister von Landau war verbunden mit dem Überreichen von 850.000,00 € zur Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes. Der Betrag kam aus Spenden, Mitteln der Genossenschaft, Fördergeldern von Land und Bund sowie der Ersparung der Abrisskosten. Die Verantwortlichen freuen sich, dass die Bauarbeiten nun beginnen. Ziel ist, das Haus in ein multifunktionales Gastronomie-, Atelier- und Herbergshaus umzuwandeln. Aus der Sicht der Jakobspilger ein idealer Ort für eine Herberge in Landau auf dem Weg von Speyer nach Metz.

Sternenweg/Chemin des Étoiles

Den ersten Muschelstein dieses Jahres erhielt die evangelische Kirche in Heuchelheim am 3. März.

Der 22. April war der Termin für die Ergänzung der Wegzeichen auf dem Sternenweg, Das Kloster in Eußertal fügt sich seither in den langen Perlenreigen ein.



Foto: Karl Unold

Am 5. Mai wurde an der Kirche St. Jean in Wissembourg in Kooperation mit den Elsässischen Jakobusfreunden und dem Regionalverband Saarbrücken eine Jakobsmuschel gesetzt. Nach dem Kloster ist diese Kirche als Etappe des Weges nach Compostela aufgenommen, um dieses historische Gebäude ins rechte Licht zu setzen und damit die Öffnung nach Europa zu würdigen.

Am Pfingstmontag, dem 21. Mai 2018, wurde an der protestantischen Kirche in Schweigen ein „Wegezeichen“ – eine steinerne Jakobsmuschel – und eine zugehörige Informationstafel eingeweiht.

„ Der Fokus auf den europäischen Gedanken dieses Modellprojektes und die Verbindung zum grenzüberschreitenden Kulturwandern passt sehr gut zu Schweigen-Rechtenbach und zum grenzenlosen freundschaftlichen Austausch, den wir mit der benachbarten französischen Stadt Wissembourg pfl-

gen. Gerne sind wir mit unserem kulturellen Erbe ein Bindeglied im Netzwerk der Sternenwege in der Großregion“, so der Ortsbürgermeister Dieter Geißer.

Neues Abzeichen

Dieter Frank, Sprecher der Regionalgruppe Nordpfalz:

„Das neue Abzeichen war dieses Jahr schon auf dem Camino Portugues, dem Camino Norte und dem Camino Primitivo unterwegs. Auf Anregung von mir, Sprecher der Regionalgruppe Nordpfalz, beschloss das Präsidium die Anschaffung eines Rucksackaufnehmers mit dem Logo der St. Jakobusgesellschaft Rheinland-Pfalz – Saarland. Mit diesem Abzeichen zeigen unsere Pilger die Zugehörigkeit zu unserer Gesellschaft. Aber auch als Erinnerungsgeschenk für einen lieben Mitpilger, den man auf dem Camino Kennen gelernt hat, oder an einen Hospitalero für seine Andenkenecke in der Herberge, ist das Abzeichen bestens geeignet



Es wäre schön, wenn möglichst viele unserer Mitglieder dieses Abzeichen für den Rucksack, Anorak usw. erwerben würden. Es ist für nur 2,50 € bei den Regionalgruppen erhältlich.“

Aus der Vorstandsarbeit

Im Juni tagte der Vorstand, erweitert durch Gründungsmitglied und Ehrenpräsident Wolfgang Steffen, die Datenschutzbeauftragte Birgit Heinrich, die Mitgliederverwalterin Katalin Cápaces-Schmidt und die Frau für die Öffentlichkeitsarbeit Mechthild Baltés bei Familie Cápaces-Schmidt in Dudweiler.

Schwerpunkt der Besprechung war, dem Umstand, dass sich die St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland innerhalb von 12 Jahren von 11 Mitgliedern auf bald 500 Mitgliedern erweitert hat, in der Organisationsstruktur Rechnung zu tragen.

Es ergab sich, dass in den Aufgabengebieten:

- Datenschutz
- Buchführung
- Pilgerpässe
- Mitgliedergewinnung, Jugendarbeit
- Projekt Sternenweg/Chemin des Étoiles

die Arbeiten auf mehr als zwei Schultern verteilt werden sollen, da die Belastungen ehrenamtlich nicht mehr von nur einer Person bewältigt werden können. Es wurden für alle Bereiche auch Personen benannt, die für eine Mitarbeit im Team gewonnen werden können. Diese wurden oder werden in Kürze vom Präsidenten Roland Zick oder anderen aus dem Teilnehmerkreis angesprochen.

Nach einem sehr leckeren Mittagessen aus der Küche von Katalin Cápaces-Schmidt führte der Verdauungsspaziergang zu unserem Partner in Sachen Internetauftritt, um die Aktualisierung und Verbesserung unserer Homepage zu besprechen.

Es grüßen Sie mit den besten Wünschen für all Ihren sommerlichen Wegen

Mechthild Baltes, Text und Rainer Hantke, Fotobearbeitung

Rundbriefe

St. Jakobus-Gesellschaft

Rheinland-Pfalz-Saarland e. V.